



zeugen, daß die Anaben, durch die Dunkelheit begünstigt, entkommen seien. Jetzt erfahren wir, daß die frechen Durschen nachträglich ermittelt worden sind. Von dem Gelde aber, welches sie damals gestohlen, ist jedoch nichts mehr vorhanden; ein großer Theil desselben soll auf der Flucht verloren gegangen und von anderen Personen auf der Straße aufgefunden worden sein.

Vorgestern, als am Geburtsfeste des Königs von Preußen, brachte das Trenleische Musikchor dem hiesigen preussischen Gesandten, Herrn von Eichmann, eine Morgenmusik.

Man vermist seit vorgestern einen hiesigen Gewerksgelehrten. Derselbe scheint sich allem Vermuthen nach auf dem Weg über die See begeben zu haben, da er seinem Kibritzgeber gegenüber eine Unredlichkeit verübt haben soll. Derselbe hat ihm wohl auch die Mittel verschafft, die Reise anzutreten. Wie man hört, hat er schon früher einmal als Bekehrter sein Glück im Meere, richtiger Durchzweigen versucht, ist jedoch damals bloß bis Leipzig gekommen.

Unser geschätztes Hoftheatermitglied Herr von Witt ist von seiner Petersburger Reise zurückgekehrt, nachdem er in der nordischen Gartenstadt Ruhm und Geld erworben. Er sang daselbst in einem dramatischen Oratorium von Reinardus, welches durch den Sanct Annen Verein daselbst zur Aufführung kam. Dieser Verein, den der jetzt hier lebende Herr Hoforganist Berthold vor Jahren in Petersburg gegründet und sich eines großen Rufes erfreut, hatte Herrn von Witt besonders dazu eingeladen. Der gespenbete Beifall war ein ganz außerordentlicher und folgte, daß der Gast noch in zwei Concerten, eines von der Petersburger Wiedertafel u. r. anhalten, zu sehen mußte. Das ihm hier zugesagte Honorar wurde nicht nur um die Hälfte vermehrt, sondern Herr von Witt mußte die Zusage geben, nächstes Jahr seine Anwesenheit zu erneuern.

Baugen, den 19. März. Aus dem katholischen Dorfe Großmisch bei Samoy, wo vor einiger Zeit über den Vorfänger Aufsicht und sein Treiben, sowie über seine fürsprechenden Freunde berichtet wurde, erzählt man abermals Vorkommnisse, die der Öffentlichkeit nicht vorenthalten sein sollen und denn doch wohl Mitleid erregen dürfte. Der zweite Lehrer an gedachtem Orte hat das Schicksal, sich das ihm Gehührende oft erkämpfen zu müssen. Nach erfolgter Verordnung war ihm z. B. schon längst eine Küche herzustellen, aber man hat ihm endlich nur ein Kammernchen geschaffen, wo jede Feuerungsanlage u. fehlt, und der höheren Verfügung ist nicht gehörend nachgekommen worden. Jüngst geschah aber Folgendes: Als der Lehrer seinen Gehalt bei dem Schulgeld-Einnehmer erheben wollte, ward ihm bei wiederholtem Besuche auch wiederholt der Bescheid, der Einnehmer sei nicht zu Hause, und dabei mußte der Lehrer noch den Schreck haben, daß ihn der vorher angebundene Kettenhund plötzlich verfolgte und in die Beine fuhr. Der Lehrer geht nun aus betreten Gründen nicht mehr in jenes Gehöft und verlangt die Zustellung seines Gehaltes, und von entgegengesetzter Seite wird mit bekannter weiserer Unterstützung ihm die Zustimmung gemacht, er müsse sich den Gehalt holen kommen. Welchen Ausgang diese Angelegenheit nehmen wird, werden wir seiner Zeit mit den sich entrollenden Licht- und Schattenbildern getreu mittheilen. Wie aber diese Zeilen nur im Unwillen über längst bekanntes Unrecht geschrieben, so hoffen wir andererseits, daß dem gekränkten Lehrer bald sein Recht widerfahren werde.

Öffentliche Gerichtsitzung am 21. März. Von den heutigen Einspruchsverhandlungen erledigten sich die erste in Betreff des der Unterschlagung angeklagten Friedrich Wilhelm Ernst Frische aus Niederschöna und die letzte, den Einspruch in der Privatklage des Dr. Hans Blum in Leipzig wider den hiesigen Buchdruckerbesitzer und Redacteur der „Sachsenblätter“ Carl Sätzler durch Vertagung. — Dem Dr. Carl Alexander Michaelen in Radeburg waren für eine Verurteilung Carl Christian Rosenkranz in Wallrode 10 Thaler Strafe zuerkannt worden. Vom Gerichtshof wurde heute in Gemäßheit der vorgebrachten Verteidigungsgründe die Strafe auf 3 Thaler ermäßigt, insofern der Angeklagte einen Reinigungsseid schenkt. — Eines Abends lehrte der Fuhrmann Traugott Leberecht Käsemöbel in Deuben mit seinem Gesellen im Hofhof zum goldenen Anker in Döhlen ein, um eine Erfrischung einzunehmen. Während der kurzen Zeit, in welcher das Gesell ohne Aufsicht vor dem Gasthose hielt, sollte ihm vom Wagn eine Schaufel anverwandelt worden sein. Er erwiderte in geringer Entfernung einen mit Einschaufeln von Kohlen beschäftigten Schulmacherschling, entriß diesem die Schaufel und ertheilte ihm mit seiner Peitsche mehrere Kraftstöße auf den Kopf. Die in Abwesenheit ihres Mannes auf das Geschrei des Lehrlings herbeigekommene Frau des Schulmachers, welche sich in geeigneten Umständen befand, wurde nach wenigen Worten von Käsemöbel ebenfalls so sehr geschlagen, daß sie zusammenfiel. Um der Entrüstung der sich ansammelnden Menschen zu entgehen, war Käsemöbel schnell fortgefahren. Der herbeigekommene Mann der Schulmachersfrau eilte mit dem Ortsrichter und Gemeindevorstand Trache dem Fuhrmann Käsemöbel nach, hielt ihn an und setzte ihn wegen dieser Rohheit zur Rede. Käsemöbel will den Ortsrichter anfänglich für einen Straßläufer angesehen haben, der gekommen sei, ihn um sein Geld zu betrauben, überhäufte ihn mit den gemeinsten Schimpfreden und drohte ihm mit ähnlicher Behandlung. Käsemöbel behauptete, der Ortsrichter habe ihn angefaßt und eine Klappe seines Mundes zertrümmert, er sei ein eben solcher Ortsrichter, wie die beschworenen in Deuben: Wegen dieser Ehrenkränkungen verurtheilt, war Käsemöbel zu 10 Thlr. Strafe verurtheilt worden, hatte Einspruch eingelegt und versuchte denselben heute persönlich zu unterstützen. Allein seine Gründe vermochten nicht, eine Aenderung des ergangenen Bescheides zu bewirken.

#### Tagegeschichte.

Berlin. Aus Westpreußen berichtet die Bromb. Btg.: Wenig bekannt dürfte es sein, daß man, um dem allgemein herrschenden Lehrermangel abzuhelfen, seine Zuflucht zu Dorf-

schulen nimmt. Im Dorfe Jezorka bei Proccyn, Kreis-Schul-Inspection Samocyn, schwingt der dortige Schulmeister seit 12-15 Jahren neben seinem Hammer in der Schule auch den Haken in der Schale. Seine wiederholten Versuche, in Bromberg das Lehrer-Examen zu bestehen, scheiterten an seiner mangelhaften Bildung. Von dieser hier nur eine Probe. Ein Schreiben an seinen Schulspector lautet: „Ich beehre Sie, hiermit anzugeben“ u. Demnach verließ er in seiner Doppelstellung als Schmied und Lehrer. Der Schul-Inspector beauftragte nun einen Lehrer aus der Nachbarschaft, sich seines Collegen anzunehmen; dieser überprüfte sich aber bald, daß Hopsen und Malz verloren sei.

Tours, 21. März. Der Proceß gegen den Prinzen Peter Bonaparte hat heute begonnen. Bei dem Verhör machte der Prinz dieselben Aussagen wie in der Voruntersuchung. Er erklärte, daß er stets einen Revolver bei sich trage. Er habe denselben, nachdem er ihn abgefeuert, wieder geladen, weil er fürchte, es würden von der Straße Angreifer in sein Haus dringen. Ulrich de Fonville, als Zeuge vernommen, wiederholt seinen bekannten Bericht und gebrauch in Bezug auf den Prinzen den Ausdruck „Mörder“, den dieser ihm wiedergibt. Der Prinz erklärt die Aussagen Fonville's für vollkommen falsch; bemerkt, daß man in sein Haus eingebrochen; von Rechtswegen müßte der Zeuge auf der Anklagebank sitzen. Fonville stellt formell in Abrede, jemals gesagt zu haben, daß der Prinz von Victor Noir geschlagen worden sei. Daraus wird Paschal Grauffet als Zeuge vernommen. Derselbe ergeht sich in heftigen Angriffen gegen das Kaiserreich. Der Generalprocurator (Staatsanwalt) erklärt, er wolle gegen den Zeugen keinen Antrag stellen, da derselbe sich bereits im Gefängnisse befinde; er fordert aber die Zurückführung des Zeugen in das Gefängniß und die schriftliche Festsetzung der weiteren Aussagen desselben. Der Präsident erklärt sich hiermit einverstanden. — Laut telegraphischer Meldung aus Tours wurde heute das Zeugenoehör im Proceß Peter Bonaparte fortgesetzt. Vier Zeugen, darunter Granier de Cassagnac, erklärten, die Spuren eines Schusses auf dem Gesicht des Prinzen gesehen zu haben. Derselbe sagt der Sachverständige Dr. Bincl in positiver Weise aus und beschreibt genau die von ihm gesehenen Spuren. Granier beklagt ferner, daß der Prinz selbst zu Hause stets Waffen bei sich trug.

Eine Mädchen-Farm. Sechzig Meilen von St. Paul, in den Big Woods, liegt eine 160 Acker große Farm, welche — so berichtet das „Minnesota Monthly“ — von sieben Mädchen, die vor drei Jahren mit ihrem arbeitsfähigen Eltern aus Ohio eingewandert sind, angelegt worden ist und bewirtschaftet wird. „Man sieht dort“, so heißt es im obengenannten Blatte, „ein geräumiges Blockhaus mit einer inneren Einrichtung und Umgebung, die von dem Fleiße, der Geschäftlichkeit und dem Geschmac seiner Bewohner das schönste Zeugniß ablegen. Die Nebengebäude reichen für Pferde, Rindvieh, Gänse, Schweine u. s. w., das angenehme Feld und seine Einräumung beweisen den verständigen wirtschaftlichen Sinn der Bewohner. Von den 160 Ackern rosen Urawalandes waren im vorigen Sommer bereits 45 eingepflügt und bestellt. Sie liefern, außer dem Bedarf der Familie, zum Verkaufe 900 Buschel Kartoffeln, 500 Buschel Weizen, 200 Buschel Weizen, 250 Buschel Rüben, 1100 Krauthäupter und für 200 Dollar sonstige Gartengewächse. Und wer hat alle diese Arbeit gethan, wer hat den Boden gelichtet, die Baumstumpfen entfernt, wer hat gesät, gepflant und geerntet? Sieben Mädchen, von welchen das jüngste 15, das älteste 25 Jahre alt ist, — Mädchen, die eine treffliche Erziehung genossen haben und die Musikanten, welche die Bewirtschaftung des Anwesens ihnen gewährt, mit weiblichen Handarbeiten und Lectüre auf's Beste auszufüllen verstehen.

Die Ernennung einer Frau zum Friedensrichter in den Vereinigten Staaten ist vor einiger Zeit gemeldet worden. Ein Correspondent der „Newyork Tribune“ widmet — in acht amerikanischer Weise — dieser Dame eine ausführliche Beschreibung: Frau Morris, bemerkt er, ist von Mittelsgröße und wiegt 180 Pfund. Sie hat stark markirte männliche Züge und ihre ganze Erscheinung deutet auf Stärke des Charakters und der Resolutheit. Sie ist 57 Jahre alt und macht daraus durchaus kein Hehl, und ihr Charakter hat, man darf wohl sagen, immer etwas Männliches gehabt. Vorlesungen oder Predigten hat sie niemals außerhalb des eigenen Hauses gehalten. Sie schreibt inessen für die „Revolution“. Bei dem ersten Gerichtstage, den sie abhielt, trug sie ein Reittunier, einen gefädelten Frühlingsmantel, grüne Bänder im Haar und ein grünes Band um den Hals.

In Potawatomi County, Vereinigte Staaten, haben neulich zwei Brüder Namens Kaiser, der einer Vater von drei, der andere Vater von zwei Kindern ist, nach gegenseitiger Verständigung und unter voller Zustimmung der Taufobjekte, ihre Frauen mit einander ausgetauscht. Der eine ist mit seiner neuen Frau nach Missouri ausgewandert, der andere wohnt geblieben.

Der Untergang des Postschiffes Norman'y. Dem traurigen Untergange des „Oriza“ in den japanischen Gewässern schließt sich ein ähnliches Unglück im Kanal an, ein Zusammenstoß, welcher mehr als dreißig Menschen das Leben gekostet hat. Am 16. März Abends trat von Southampton aus der Postdampfer Norman'y seine gewöhnliche Fahrt nach den normannischen Inseln an. Um 2 1/2 Uhr am Morgen wurde er während eines dichten Nebels von dem Dampfer Mary aus Grimsby der mit Mais von der Donau nach London fuhr, in den Grund gedrückt. Die beiden Schiffe sahen gegenseitig ihre Lichter erst dann, als ein Zusammenstoß unabwehrbar war. Der Steuermann der Norman'y legte zwar fest an Bord an, aber die Mary rannte mit dem Kiel in die Norman'y und schritt deren Seitenwand durch. Das verlegte Schiff füllte sich rasch mit Wasser und Kapitän Harv'y ließ die beiden Boote hinaus, in welchen 18 Passagiere und 13 Seeleute sich an Bord der Mary retten konnten. Die beiden Rettungsboote der Norman'y leiteten vergebens nach dem Plage zurück, wo sie das Schiff verlassen hatten; sie hörten nur noch einen lauten düsteren Angstschrei und sahen näher kommend schwimmende Taue und Balken, ein Zeichen, daß die Norman'y untergegangen war. Der Kapitän Harv'y

hatte, so lange die Ueberlebenden noch etwas von ihm wahrnehmen konnten, mit der größten Rathlosigkeit und Ruhe seines Amtes gewartet; er stand oben auf der Brücke und ertheilte seine Befehle. Mit ihm gingen zu Grunde der Steuermann der Norman'y, zwei Maschinisten, sieben Decker, drei Matrosen und ein Schiffsjunge; außerdem drei Passagiere in der hinteren Kajüte (Abocat Beslaway General Granham und ein Herr Rinked), vier oder fünf Passagiere in der vorderen Kajüte, darunter zwei Frauen, und zehn Deckpassagiere, unter ihnen drei Soldaten. Wenn die Berichte zuverlässig sind, so hätten freilich noch mehr Menschen gerettet werden können, als jene 31. Als nämlich die beiden Rettungsboote der Norman'y auf die Mary zuruderten, begegnete sie einem Boote der letzteren und riefen ihm zu, sich zu eilen, da die Norman'y sinke. Statt dessen ließ der zweite Steuermann, welcher das Boot führte, umwenden und nach der Mary zurückfahren, wo er sich vom Kapitän Befehle erbat. Der Kapitän antwortete ihm: „Sie haben meine Befehle; eilen Sie schnell nach dem Brand hin.“ Da war es freilich zu spät; aber hätte das Boot gleich von Anfang an seine Pflicht erfüllt, so wären vielleicht Alle geborgen worden. Der Kapitän der Mary blieb noch mehrere Stunden an dem Plage, ließ Raketen steigen und scharfen Auslug halten. Doch sein eigenes Schiff, welches auch schwere Schäden erlitten hatte, drohte zu sinken und er mußte eilen, nach Southampton zu kommen.

Butter aus Themschlamm. Ein neuer Industriezweig ist seit Kurzem in London aufgetaucht. Er besteht darin, aus Themschlamm Butter herzustellen, wenn überhaupt das Product diesen Namen verdient. Diese Butter hat eine gelbliche Farbe und kommt in Geschmack und Geruch ordinarer weißlicher Butter gleich. Wie dieses Gemisch zubereitet wird, ist natürlich das Geheimniß der Fabricanten. So viel ist gewiß, daß davon seit geraumer Zeit höchlich große Quantitäten nach Holland verschifft werden. Was dort damit geschieht, weiß der liebe Himmel.

Neu entdecktes Heilmittel? Der Franzose Pontecoulant will die Entdeckung gemacht haben, daß der musikalische Ton nicht sowohl das Product der Schwingungen bestimmter Körper und der dadurch erzeugten Schallwellen, als vielmehr einer Substanz ist, die er das sonore Fluidum nennt und daß dieses Fluidum eine wunderbare Heilkraft gegen viele, wenn nicht gegen alle möglichen Krankheiten besitzt.

In einer bekannten Stadt der Lausitz, deren Name nichts zur Sache thut, die aber zur Zeit durch die Gesellschaft des Theaterdirectors R. sich die schon etwas länger werdenden Abende noch mehr zu verlängern sucht, wurde die von dem frühesten in Baugen lebenden und nun verstorbenen Liebercompensisten Vergt verfertigte Operette „Das Dorf im Gebirge“ aus dem Repertoirstrahl herausgeholt und unter Mitwirkung des Baugener Stadtmusikchors bei ganz gefülltem Hause aufgeführt. Jadedie die Aufführung missglückte, da Orchester und Sänger nicht harmonierten. Der Theaterdirector, der, wie alle, nicht sogleich die Platte ins Korn werfen will, studiert mit Hilfe des Musikdirectors R. die Operette noch einmal ein, alle Hebel werden in Bewegung gesetzt, um die alte Scharte auszuweichen. Die zweite Aufführung ging vor sich, aber mit demselben Glücke, ja noch weit trauriger als die erste. Tags darauf erschien in d. m. betreffenden Amtsblatte von dem Directoren J. in B. folgende Darstellung:

Das zweimal Ihr die Operette Gegeben habt an dieser Stelle, beweist, daß ich es viel gesteuert, für unfern Vergt viel peino. Denn da er sich beim ersten Mal im Grund herumgedreht total, bracht ihn die zweite Operaplage Doch wieder in die rechte Lage. Doch nun vercheut uns auch, wir bitten, um Gotteswillen mit der dritten: Es liegt laßt der alte Herr In seinem Grab sich freuz und quer.

Der Dichter des Liedes, das wohl die Runde in zwei Welttheilen gemacht, so weit die deutsche Zunge singt, Herr J. R. Chemnit, ist am 15. d. M. in Altona gestorben, nämlich der Sänger des „Schleswig-Holstein mearumschlungen“.

Dieser Tage fand in Wien der Kartellcommerz der Wiener Burschenschaft Freya und der Prager Burschenschaft Germania statt. Die Professoren Jhering und Schaffe und der Dichter Wilhelm Jordan nahmen an dem Gaste Theil, welches manche Ranzebungen für die Einheit und Freiheit Deutschlands hervorrief. Aus Baden-Baden kam von Georg Herwegh folgender Festgruß:

Es sprachen die Kanonen: Ihr heden Millionen, Ihr müßt aus Deutschland fort! Die heden Millionen, Die sprechen: Ihr Kanonen Habt nicht das letzte Wort. Wir halten, auch verstoßen, Am janzan, irelen, großen Volktsdeutschland treulich fest! Auf diese angestochen, Komm ich, ihr Studierten, Im Weiz zu Eurem Best.

(Es sind übrigens der Deutschen acht Millionen in Ost- und zwei Millionen in Transsibirien.)

Mors janzan vilae, der Tod ist die Pforte des Lebens, wie Herr Graf Bismarck sagt. — Wenn man aber Jermanden die Pforte des Lebens öffnet, so erweist man ihm eine Wohlthat. Demnach ist der Mörder ein Wohlthäter des Ermordeten. Für erwiesene Wohlthat ist man aber doch gewiß nicht strafbar. Der Mörder darf also nicht bestraft, am wenigsten darf die Todesstrafe über ihn verhängt werden, also gewiß noch viel weniger über einen geringeren Verbrecher. Daraus folgt, daß also die Todesstrafe unter allen Umständen abzuschaffen ist.

Ritterverständnis. In einem Provinztheater gab man das Stück „König Alboin“, worin ein Schauspieler zu sagen hatte: „Es naßt das Volk der Letztosagen“. Der Betreffende hatte seine Rolle schlecht gelernt, verstand den Souffleur falsch und sprach voll Pathos zum König Alboin: „Es naßt das Volk, mit Respect zu sagen.“

Ta...  
Son...  
ebten Sch...  
Pochad...  
He...  
Heute...  
Me...  
Gleich...  
Mier, da...  
in den...  
Qualität...  
fu...  
Eine...  
Berpältig...  
Abre...  
d. Bl. nied...  
Dr. me...  
Für ge...  
Zur E...  
richtung...  
Rech...  
Rol...  
Bl...  
empfehl...  
Bager-...  
ienung...  
R...  
belegen...  
meine...  
erdung...  
B...  
H...  
Cal...  
Gente...  
R...  
Liefere...  
in Origin...  
Sou met...  
Diet...  
dort voll...  
Tokyo...  
Tokyo...  
Kuster...  
Ungar...  
Carlwi...  
empfehl...  
Bel Ab...  
gra...  
Sta...  
VOR...  
Bietung...  
3. Ab...  
empfehl...



# Feldschlösschen.

Morgen zum Maria-Verständigungsfest  
**Großes Militär-Concert**  
 vom Musikchor des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm)  
 unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenzler.  
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar.

1. einlang 4 Uhr. (Ohne Tabakrauch.)  
 Restaurant  
 2. einlang 7 1/2 Uhr. (Mausen gestattet.)

**Mgl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.**

Heute: 2 Extra-Concerte  
 ausbelehrt von dem Damen-Quartett Fr. Pauline Jewe, Fr. Elisabeth  
 Satori, Violin Virtuosen, Fr. Emma Jewe, Violon, Cellistin,  
 und des Capellmeisters Herrn Rudolph Winter aus Berlin.  
 1. Abt. 4 Uhr. 2. Abt. 7 1/2 Uhr. Entrée 5 Mar. Programm a. d. Cassen.  
 Morgen 2 Concerte von Herrn Stadtkomponist S. H. Böhm und  
 3. Auftreten des Damen-Quartetts.  
 Täglich großes Concert. F. G. Werschner

# Schillerschlösschen.

**Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor**  
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erdm. Puffholdt.  
 Musik zu Schiller's Turandot von C. G. Schiller  
 Caperture zu Mirette v. Gluck.  
 Sinfonie Nr. 6 (E-dur) v. Mozart.  
 Caperture Die schöne Melusine von  
 Richard Wagner.  
 Sinfonie Nr. 40 v. Beethoven.  
 Caperture zu Die beiden Schwaben v.  
 Hummel.  
 Madras an G. v. Weber v. E. Bach  
 einlang 6 Uhr. Entrée 3 Mar. Gradent Ad. Reil.

**Bazar-Keller.**  
 Heute Abend humoristisches Gesangs-Concert von der Gesellschaft  
 Dom. Gargoral und der Komiker Herren Bähnisch und Kutscher.

**Medinger Bierhalle,**  
 Sophienstrasse.  
 Heute großes Frei-Concert. Leitung: Adolf G. Gerth.

**Münchener Hof.**  
 Heute großes Concert im oberen Saale  
 von der Chor- und Sänger-Gesellschaft Winterwälder und Jubelchor.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. D. Seifert.

**Im Saale zum Gambrinus,**  
 29 Zahnsgasse 29.  
 Heute entreefreies Concert von Herrn Lange's  
 Streich-Sextett-Capelle.  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. Vauther.

**Sängerhalle,**  
 Wildstruffer Strasse 49, Eingang Quergasse.  
 Heute Concert und Vorstellung von der Singspiel-Gesellschaft  
 des Herrn Wagner, wozu ergebenst einladet.  
 H. Petzold

**Restauration Marktgrafenstraße 15.**  
 Heute Schlachtfest. F. Faust  
 Feldschlösschen-Bock, Acht Kulmbacher, sowie ein feines  
 französisches Billard umzieht.

**Gewandhaus I. Etage.**  
**Brünner's Museum,**  
 neu aufgestellt. Norden und Süden, traurige Folgen  
 des zu engen Schürens; Trampmann; die berühm-  
 testen Wissenschaftler von Paris; Venus  
 n. Amor, lebensgroße wissenschaftlich-anatomische  
 Figuren und The sleeping Beauty. Meisterwerk  
 der Gipsplastik und Mechanik. Täglich von Morgen  
 9 bis Abends 10 Uhr für Herren. Entrée frei.  
 Prachtkataloge 5 Mar. Kleine Programme 2 1/2 Mar.  
 von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends ausschließlich  
 und nur allein für Damen.

Die erste, größte und alleinige  
**Bier-Niederlage**  
 der Gräflich Thun'schen Brauerei  
 in Bodenbach,  
 Dresden, grosse Kirchgasse 2,  
 verkauft in Original-Gebinden à 6 Liter 10 Mar.  
 Pachtungen auf 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90, 96, 102, 108, 114, 120, 126, 132, 138, 144, 150, 156, 162, 168, 174, 180, 186, 192, 198, 204, 210, 216, 222, 228, 234, 240, 246, 252, 258, 264, 270, 276, 282, 288, 294, 300, 306, 312, 318, 324, 330, 336, 342, 348, 354, 360, 366, 372, 378, 384, 390, 396, 402, 408, 414, 420, 426, 432, 438, 444, 450, 456, 462, 468, 474, 480, 486, 492, 498, 504, 510, 516, 522, 528, 534, 540, 546, 552, 558, 564, 570, 576, 582, 588, 594, 600, 606, 612, 618, 624, 630, 636, 642, 648, 654, 660, 666, 672, 678, 684, 690, 696, 702, 708, 714, 720, 726, 732, 738, 744, 750, 756, 762, 768, 774, 780, 786, 792, 798, 804, 810, 816, 822, 828, 834, 840, 846, 852, 858, 864, 870, 876, 882, 888, 894, 900, 906, 912, 918, 924, 930, 936, 942, 948, 954, 960, 966, 972, 978, 984, 990, 996, 1000.  
 F. Herklotz.

**Dr. med. Gerhard**  
 Sporerstraße 1, 2. St. (Altenheim)  
 Sprechstunden: 1-3 Uhr.

Auf vielseitiges Verlangen für Damen und Herren  
 Sonnabend, d. 26. März Abds. 8 Uhr in d. Centralhalle  
**noch ein Vortrag von Hoffard**  
 über Entstehung und Bedeutung der so verschiedenen  
**menhlichen Gesichtformen,**  
 die Gesetze ihrer physiognomischen Menschenkenntnis enthaltend,  
 welche gewöhnlich Caricatur werden, wie man sogar viele Kunstwerke, Gärten  
 und Opfer der Jugend die gräßlichsten, schmerzlichen Körper mit den ebenen  
 und schönsten Gesichtformen abbilden kann. Entrée 5 Mar. Einlang 7 1/2 Uhr an.  
 Psychologische Privatbeurtheilungen noch bis dahin Hotel de  
 Hamburg. Täglich von 10 bis 7 Uhr oder 15 Mar. Honorar.

**Türkische Pflaumen.**  
 Im Hofstraßen ein 6 auswähliger Haufen verkaufe ich türkische Pflaumen,  
 welche immer 40 Pf. kostet, a Bush mit 22 Pf., bei 5 Bush mit  
 100 Pf. Centner 100 Pf. Moritz Hennig, Chra Allee 39.

# Salon Victoria am Böhmischem Bahnhofe.



Heute Donnerstag  
 den 24. März  
**Extra-  
 Vorstellung**  
 und  
**Concert.**

Drittes Gastspiel der  
 berühmten Pariser  
 Operette-Tänzer  
 genannt: die 4 Gl.  
 boche.

Gastspiel der schwed.  
 National-u. Ballet-  
 Tänzer-Gesellschaft  
 (bestehend aus 10 We-  
 ionen) unter Direction  
 des Herrn Rohde  
 aus Stockholm.

Das Programm  
 ist täglich neu.  
 Caffeneröffnung:  
 6 1/2 Uhr.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Billet-Verkauf bei den Herren Kaufleuten C. Albanus, Schloßstraße, und E. Grogel, Dehmstraße  
 in Neustadt bei Herrn G. Schätze, große Meißner Straße.  
 Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern zahlen die Hälfte des Entrees.  
 Billets sind nur für den Tag gültig für welchen sie geldt sind.  
 Der Salon ist gut geheizt.

Morgen Concert und Vorstellung. Anfang 6 Uhr. Die Direction.

**Burm=Pefferkuchen, und Burm=Chocolade,**  
 anerkannt als ausserordentlich wirksam  
 hält bestens empfohlen

Robert Glühmann, Conditior, Freiburger Platz Nr. 24.

**Ausverkauf**  
 wegen Schluß des Geschäfts für  
 die Winterjaison.

Meinen alljährlichen Ausverkauf, um am 1. Mai das Geschäft in Carlsbad zu eröffnen,  
 beehre ich mich hiermit anzukündigen, daß die sammtlichen noch am Lager befindlichen  
 Tunesischen und Japanesischen Waaren zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

**G. Sadik,**  
 Neumarkt in Stadt Rom.

**Eisenbahnschienen**  
 von 2 bis 5 1/2 " Höhe, bis 11 1/4 " Länge  
 in die schmelzereien Leichter liefern billigst  
 Conrad Kelle, Hermann Hildebrandt,  
 Zerraffengasse Nr. 12, Weberstraße Nr. 14 u. 15

**Steppdecken-Fabrik.**

Die durch empfehle ich mein großes Lager von Steppdecken in ver-  
 schiedenen Größen und Farben.  
 Decken werden nach Maß aus dazu gedachten Stoffen schnellstens  
 angefertigt, gebrauchte Decken werden zu den billigsten Preisen ge-  
 waschen und umgearbeitet.

**H. Th. Hochmann,**  
 Wildstruffer Strasse 5. goldner Engel.

**Deutscher Maschinenverein.**  
 Bechem & Keetmann in Duisburg.  
 Der Verein liefert und übernimmt: Ketten und A. treuellen, Platten-  
 anze und Arque Walzwerke und Walzwerkmaschinen zu Originalpreisen.  
 Näheres durch den Vertreter für Sachsen  
**A. von Brandt,**  
 Civil-Ingenieur,  
 Ostra-Allee 11 Poststr.; Bureaustunden von 8-1 Uhr Vormittag

Freitag den 25. März in das  
**Johannes-Bad,** Theresienstrasse Nr. 11,  
 Wannen-, Dampf- und Handbäder,  
 den ganzen Tag geöffnet.

**Hermann Stein, früher Carl Wolf,**  
 Dresden, Blasewitzerstrasse Nr. 1,  
 empfiehlt sein großes und reichhaltiges Lager von  
**Grabdenkmälern**  
 einer gütigen Beachtung. — Beste Bedienung, billige Preise.

**Ein Landgut**  
 in Holstein,  
 in der Nähe Hamburgs gelegen, mit  
 einem Areal von 650 Morgen, stellt  
 sehr guter Wasserbesitz, ist 100 Morgen  
 sehr schöne weithinläufige Wiesen, schön  
 gen Gebäuden und sammtlichen In-  
 ventarien und Geräthen, ist 10 St.  
 Meilen, 10 Meilen, 100 St.  
 Schöne, fehrerlich ist soll Gebäu-  
 dungsbauwerk mit 4000 Thlr. An-  
 schaffung verkauft werden, durch  
**H. Konermann,**  
 Hamburg, Schoumburgstraße 16.

**J. Bernert's**  
**Pappen-Fabrik,**  
 Leipzig, Rurbad's Hof 64,  
 während der Messen: Markt,  
 G. Meise,  
 empfiehlt engros und en de-  
 tail von den vorbildlichsten in  
 den feinsten Sorten angefertigte  
 und unangefüllte Pappen  
 zu den billigsten Preisen.

**Ein gutes Streich-Sextett** kann  
 noch für nächsten Sonntag, d. 27. L.,  
 Beschäftigung annehmen. Adresse an  
 erlangen in der Exped. d. Bl.

Ein ausgezeichnete Raube, welcher  
**Schlösser**  
 werden will, sucht einen Verheiratheten,  
 Addressen unbekannt bei Herrn  
 Kaufmann St. Georgi, Kirchstraße

**2 Commis**  
 für Droguengeschäfte werden  
 für 15. April und 1. Mai gesucht durch  
**Hoyer & Co.,** Johannisstraße 21b.

**Agenten**  
 für den Verkauf eines neuen ame-  
 rikanischen Patent-Wasch-  
 pulveres werden gesucht. Anso-  
 Offerten unter G. G. Nr. 976 be-  
 fördert Danbo's Annoncen-Expedi-  
 tion in Altona.

**Mechaniker-  
 Lehrlingsgesuch**  
 von  
**H. Liebscher,**  
 Mechanikus in Riesa.  
 Hierzu 2 Bedingungen.

Ar. 1  
 Erster  
 täglich  
 Insekt  
 Berlin ange  
 die Wende  
 liegt die  
 19 1/2  
 Maximal  
 Leipzig in  
 haben eine  
 Berlin  
 Berlin  
 28,000  
 — 33  
 Georg sind  
 hier eingetro  
 — D  
 erbetenermaß  
 werden.  
 — De  
 am 23. März  
 heutigen Et  
 vorgetragen  
 rection und  
 über Bekannt  
 nigerstraße,  
 rain zwischen  
 Regulatio  
 toits, das B  
 und dem B  
 Regulatio  
 bau in der  
 Baulerrain  
 gungen eine  
 die Anschaff  
 eine protok  
 geführten re  
 Niedersehung  
 befußs Neu  
 Städte-Ordn  
 Maschinen  
 20 Ngr. un  
 von 60 Th  
 gemeinnütz  
 Dank für U  
 Außerdem u  
 haltend Ma  
 gramme zur  
 treten, erfr  
 Directorium  
 wesen des G  
 wünschenswe  
 angefleht w  
 des Vorst  
 Gangeleser  
 auf 8 Wochen  
 die durch  
 Stelle: durch  
 Expedienten  
 Vorst  
 Hofner  
 leben, un  
 Wahlen drei  
 für den 2.  
 Stellvertre  
 ger für den  
 tre Professor  
 unter einfl  
 fügen Bericht  
 anhalt und  
 der sich  
 Kauf, Ad  
 tina, Friedr  
 beschloßen,  
 Bezug auf  
 Mäulichke  
 zu sorgen,  
 (Delinente)  
 deren Aufre  
 hergestellt  
 gelangen zu  
 Antrag der  
 überflüssig  
 Umgang ge  
 das Regulat  
 den Referen  
 wig, Rapp  
 bei Verahu  
 ten Anträge  
 die vorgetra  
 für die an  
 lehrer wurd  
 Stadt, M  
 Beschäner  
 in der Neu  
 unter denen  
 Ref. Stadt  
 der Häufig